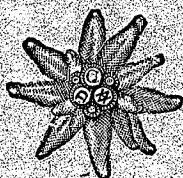


27. April 1940

1597

# Bericht

## des Zweiges Rosenheim des Deutschen Alpenvereins E. O. über das 62. Vereinsjahr 1939



Seit den Tagen der Hauptversammlung in Graz und den richtunggebenden Ausführungen des Vereinsführers auf dieser Tagung sind unwälbende Ereignisse eingetreten. Unser Führer hat das deutsche Volk zum Abwehrkampf gegen polnische und englische Anmaßung aufgerufen.

Diesem Rufe sind auch die Bergsteiger, wie immer, wenn es harten Kampf gilt, in hellen Scharen gefolgt. Viele unserer Kameraden stehen im Rock des Soldaten an der Front oder sonst im Wehrdienst. Vom Ausschuss des Zweiges Rosenheim sind der Führer, der Schriftführer, der Kassier, der Bücherwart und Tourenwart, also fast die Hälfte, eingerückt und zwei unserer Mitglieder, Herr Eugen Sollinger bei Lemberg gefallen und Herr Josef Niggel in der Garnison gestorben.

Aufgabe der Männer in der Heimat ist es, hier in die Bresche zu springen und die Arbeit jener mitzuübernehmen, die für eine, hoffentlich nicht lange Zeit des Reiches Schutz und Ehre verfechten müssen.

### I. Mitgliederstand

Das Jahr 1939 schließt mit einem Mitgliederstand von 539 Mitgliedern und 35 Jungmannen. Im Vorjahre betrug der Mitgliederstand 527, so daß eine Mehrung von 12 Mitgliedern zu verzeichnen ist. Der Zweig hat zur Zeit 6 Ehrenmitglieder.

Der Tod hat leider in unsere Reihen empfindliche Lücken geschlagen. Er entriß uns:

|                                           |   |                                       |
|-------------------------------------------|---|---------------------------------------|
| Trau Karl, Notar, München                 | { | Träger des silbernen<br>Ehrenzeichens |
| Amort Jakob, Oberlehrer, Rosenheim        |   |                                       |
| Dr. Maul Karl, Bezirksarzt i. R., München |   |                                       |
| Sollinger Eugen, Oberjäger, Reichenhall   |   |                                       |
| Niggel Josef, Schneidermeister, Rosenheim |   |                                       |
| Gnoll Anna, Sanitätsratswitwe, Riedering  |   |                                       |
| Liebmann Heinrich, Professor, München     |   |                                       |
| Liebmann Irmingard, cand. med., München   |   |                                       |

Der Zweig wird seinen verstorbenen Mitgliedern ein treues Gedenken wahren.

## II. Versammlungen und Veranstaltungen

In vier Sitzungen wurde der geschäftliche Teil der Arbeit im Zweig behandelt. Die ordentliche Mitgliederversammlung fand am 13. April 1939 statt. In dieser Versammlung wurde Herr Oberstudiendirektor Hans Gailwitzer zum Führer des Zweiges gewählt und Herr Sepp Helzel zu dessen Stellvertreter ernannt. An der Hauptversammlung in Graz beteiligte sich Herr Rudolf Deeg, an der Tagung der Naturschutzwalter des Verbandes zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere in Admont war Herr Helzel vertreten. Mit der Mitgliederversammlung am 13. April war die Ehrung für treue Mitgliedschaft verbunden: Es wurden ausgezeichnet für 50jährige Mitgliedschaft:

Herr Franz Hamberger, Kommerzienrat, Ziegelberg bei Rosenheim; für 25jährige Mitgliedschaft die Herren:

Georg Adamosky, Baukontrolleur, Rosenheim  
 Engelbert Fritzer, Brauereidirektor, Rosenheim  
 Andreas Hofer, Bauamtsdirektor, Rosenheim  
 Franz Krenn, Oberinspektor, Rosenheim  
 Josef Külbel, Pächter, Brunnsteinhaus  
 Labonté, Oberingenieur, Rosenheim  
 Nikolaus Mumm, Kunstgärtner, Brannenburg  
 Karl Trau, Notar, München

Trotz erheblicher Termin- und sonstiger Schwierigkeiten war es möglich, zwei Lichtbildervorträge abzuhalten: Es sprach am 30. November 1939 Herr Ludwig Steinauer, München, über „Drei Teufelsgrate“ und am 25. Januar 1940 Herr Dr. Hans Pfeifer, München, über „Das Karwendel“. Die beiden Vortragsabende waren sehr gut besucht. Der Dank des Zweiges sei an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht.

Außer einer Sammlung für das Winterhilfswerk gelegentlich eines Vortragsabends beteiligten sich Mitglieder des Zweiges im Rahmen des NSRL an einer Straßensammlung für diesen Zweck. Spendern und Sammlern sei für ihren Einsatz Dank ausgesprochen.

## III. Tätigkeit des Zweiges im Arbeitsgebiet

### A. Brunnsteingebiet

Berichterstatte: Georg Obermayer.

Das Jahr 1939 war für das Brunnsteinhaus kein gutes. Das schlechte Wetter hielt viel Bergsteiger vom Besuch des Hauses ab. Der Anschluß Oesterreichs macht sich sehr bemerkbar, da der Brunnstein kein bekannter Skiberg ist und in dem nahen Tirol schöne Skigebiete zu Winterfahrten verlocken. Auch der Krieg mit seinen einschneidenden Verordnungen, wie Urlaubssperre, Aufhebung der Sonntagsfahrkarten usw. wirkt sich auf den Besuch des Hauses sehr ungünstig aus.

Übernachtet haben ca. 500 Personen und in dem auf der Veranda aufliegenden Hüttenbuch haben sich ca. 2400 Personen eingetragen. Da sich eine Anzahl von Besuchern bekanntlich nicht einträgt, ist mit einer höheren Besucherzahl zu rechnen, doch dürfte diese 4000 Personen nicht übersteigen. Der Zufahrtsweg von Oberaudorf, die Gipfelwege usw. wurden von Herrn Külbel bestens instandgehalten. Der Weg zum Tatzlwurm bedarf gründlicher Ausbesserung.

Herr und Frau Külbel haben das Haus zur vollsten Zufriedenheit bewirtschaftet und sind Klagen über die Wirtschaftsführung nicht eingegangen. Ich danke unseren Wirtsleuten für die geleistete Arbeit und Mühe, mit der sie unser Haus betreiben.

Zum Schluß danke ich auch allen Besuchern und bitte sie, auch in diesem Jahr unser schönes Bergheim nicht zu vergessen.

### B. Hochriesgebiet

Berichterstatte: August Schluttenhofer.

#### a) Hochrieshütte

Daß das abgelaufene Jahr mit nur fünf Friedensmonaten für unsere Hütte kein ertragreiches war, ist wohl begreiflich. Die Arbeit geht jedoch trotzdem nicht aus und das Notwendige muß und wird trotz der Kriegszeiten gemacht werden.

So mußte die Gipfelhütte wieder einmal, und zwar zum dritten Male seit ihrer Erbauung im Jahre 1913, vergrößert werden. Der Ski-Vorraum war schon längst zu schmal und zu eng geworden, was wohl jedem Wintergast höchst unangenehm fühlbar wurde. Dem ist nun abgeholfen. Der Vorraum ist bedeutend geräumiger, so daß jeder seine Ski und Stöcke ordentlich abstellen kann. Diese Erweiterung wurde im Zuge des vom Landrat zur Auflage gemachten Pissoiranbaues vollzogen. Der Letztere konnte wegen des frühen Schneefalls nicht mehr fertiggestellt werden, was in den nächsten Monaten nachgeholt wird, wenn ein Fuhrwerkstransport möglich ist. — Der Anbau wurde erst im September begonnen und von unserem tüchtigen Hüttenwirt fast ganz allein durchgeführt. Daß ein solcher Bau am Berg-

gipfel eine Unsumme an schwerer Mühe und Arbeit in sich birgt, ist wohl leicht zu verstehen. Seebacher hat mit einer einzigen Hilfskraft sämtliche anfallenden Arbeiten ausgeführt, so das Fällen der Bäume im steilen Südhang, das Aufziehen zum Grat, Transport zum Gipfel, das Herbeischaffen von Kies und allem anderen Baumaterial zur Baustelle usw. — Für diese aufopfernde Tätigkeit sei unserem tüchtigen Seebacher an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen. — Da die hohen Transportkosten das notwendige Material nahezu um das Vierfache verteuern, ist wohl allein schon aus diesem Grunde die Erhebung einer Hüttengebühr von 10 Pfg. berechtigt.

Daß die Besucherzahl fast auf die Hälfte zurückgegangen ist, kann nicht allein auf den Kriegsbeginn zurückgeführt werden, sondern das Wetter war während der vorhergegangenen Monate durchwegs schlecht. Der letzte Sommer wies besonders viel Regensonntage mit Gewittern und Wolkenbrüchen auf. Ferner waren schon längere Zeit vor Kriegsbeginn Reisebeschränkungen im Zugs- und Autoverkehr zu verspüren, ebenso geringe Reiselust durch die drohende Kriegsgefahr. Der schöne, schneereiche Winter war natürlich auch schlecht, weil ja der Großteil unserer Wintersportler zum Heeresdienst einberufen war.

Im verflossenen Jahre waren es:

4230 Gäste, die die Hüttengebühren bezahlten;

ca. 1500 Gäste, die keine Gebühren bezahlten, darunter auch K. d. F.-Gäste und Wandergruppen, die von der Tagesgebühr befreit sind;

667 Übernachtungen, davon 405 Mitglieder und 262 Nichtmitglieder;

6397 Gesamtbesucherzahl.

Diese Zahl wird im kommenden Jahre, so lange der Krieg dauert, immer mehr zurückgehen.

Am Sonntag, den 9. Juli 1939 wurde unser Gefallenen-Denkstein, der im Sommer 1927 errichtet und am 17. Oktober des gleichen Jahres enthüllt wurde, durch einen Blitzschlag vollkommen zerstört. Eine Neuerrichtung muß bis zum siegreichen Ende dieses Feldzuges zurückgestellt werden.

So herrlich schön unsere Hochries ist, so groß sind auch die Sorgen, die mit diesem Besitz zusammenhängen. Die letzte große Sorge ist noch nicht überwunden, aber schon kommt eine andere und zwar sehr große, die auch wieder beseitigt werden muß. Es muß heute schon damit gerechnet werden, daß die Brennholzversorgung der Hütte aus dem dortigen Holzbestand in kürzerer Zeit nicht mehr möglich ist. Von der Cramer-Klett'schen Forstverwaltung können wir nur mehr ca 6—7 Jahre unser Brennholz erhalten. Mit der freiherrlichen Gutsverwaltung besteht seit jeher ein freund-nachbarlich gutes Verhältnis, das hier besonders erwähnt und für das Entgegenkommen in vieler Hinsicht der Dank ausgesprochen sei. Der Zweig wird auch bemüht

sein, insbesondere in jagdlicher Beziehung größte Rücksichtnahme in diesem Gebiet zu pflegen.

Der Flötzingbrauerei sei der alljährliche Dank für die großzügige Ueberlassung d. h. Benützung von Tischen, Bänken und Stühlen ausgesprochen. Die Wasserleitung bedarf einer besonderen dauernden Pflege, die dauernd mit Reparaturen verbunden ist. Die äußerst vordringliche Fassung von zwei Quellen muß auch weiterhin zurückgestellt werden. Rohrauswechselungen oder Verlegungen zu den Tribschächten sollen im kommenden Jahre ausgeführt werden. Der Druck-Kessel wurde vor kurzem undicht und wurde zur Reparatur abmontiert. Er hat dem Druck von immerhin 41 Atmosphären 5 Jahre lang standgehalten. Im Allgemeinen arbeitet die Wasserleitung jetzt gut.

Die Wege in unserem Besitz werden ja alljährlich durchgreifend instand gesetzt. Aber auch außerhalb unserer Grenzen gibt es Wegausbesserungen, so der neue Fahrweg, der schon von der Hofalm an bis zum Gipfel unterhalten werden muß. Der Weg durch den Mosergraben wurde von unserem Seebacher ebenfalls ausgebessert. Der Weg durch die Spatenau wurde von den interessierten Bauern instandgesetzt, wofür der Zweig einen kleinen Zuschuß gab, wie beim Bau dieses schönen Aufstiegsweges vereinbart wurde.

#### b) Seitenalm

Die Seitenalm wurde im vergangenen Jahre am 27. Mai zur Sommerbewirtschaftung geöffnet. Der Besuch war infolge des schlechten Wetters und der schweren Zeit dementsprechend schlecht.

Die Almwirtschaft war mit ca 25 Stück Jungvieh belegt und in Unterpacht an einen Samerberger Bauern vergeben.

Der bauliche Zustand der drei Hütten ist, wie schon seit Jahren, durchaus schlecht, ganz besonders die drei Dächer und die Dachstühle. Vor zwei Jahren wurde das Dach der Wirtschaftsalm zur Hälfte ausgebessert und die größten Löcher einigermaßen zugedeckt. Aber gleich daneben reißt der Wind wieder neue und größere Löcher auf, so daß im Vorjahre bei dem tagelangen Regen das Wasser in Schüsseln aufgefangen werden mußte.

Gegen Ende September mit dem Viehabtrieb wurde auch die Bewirtschaftung der Hütte eingestellt.

Die Bewirtschaftung beider Hütten hat das Ehepaar Seebacher in ausgezeichneter Weise wie schon seit 5 Jahren übernommen. Es sei ihnen hierfür der herzlichste Dank des Zweiges Rosenheim zum Ausdruck gebracht. Unser Wunsch ist, daß diese tüchtigen Pächtersleute recht lange die Betreuung unseres Hochriesbesitzes behalten. Die jetzige schwere und wenig gewinnbringende Zeit muß eben durchgehalten werden und Seebacher soll

unsere Unterstützung nach Möglichkeit in jeder Hinsicht erhalten. Es kommt auch wieder eine bessere Zeit und wir wünschen dann unseren Pächtersleuten ein recht gutes und einträgliches Geschäft.

In der festen Zuversicht auf ein recht baldiges, siegreiches Kriegsende wünscht der Sachverwalter abschließend dann recht frohe Bergfahrten auf unserer schönen Hochries.

#### *C. Markierungstätigkeit*

Berichterstatter: Sepp Heliel.

An Wegbezeichnungen wurden durchgeführt: Fischbach a. Inn—Hinterastan; Oberaudorf—Klammalm—Hinterastan.

Leider wurden auch in diesem Jahre Wegtafeln beseitigt und beschädigt. Die Tafeln wurden ergänzt. Auch in diesem Jahre stellte die Firma Högnér & Co die Farbe für die Wegbezeichnung kostenlos zur Verfügung, wofür an dieser Stelle der Dank ausgesprochen wird.

*Wildschutzgebiet:* Im Bereiche des Landrates Rosenheim wurde in München am 14. Februar 1939 als Wildschutzgebiet das vom Zellerberg gegen den Spitzstein auf der Prientalseite liegende Gebiet festgelegt.

#### *D. Alpiner Rettungsdienst*

Berichterstatter: Deeg.

Im Gebiete des Zweiges Rosenheim betreute auch heuer wieder die Deutsche Bergwacht Rosenheim und Brannenburg verunglückte Schifahrer in vorbildlicher Weise. Im Hochriesgebiete betätigte sich in gleicher Weise auch das Rote Kreuz Rosenheim. Im Namen aller Betreuten wird den genannten Organisationen für ihre uneigennützte Tätigkeit gedankt.

#### **IV. Bücherei**

Der Bücherei ist möglichste Sparsamkeit auferlegt. An Neuzugängen sind zu verzeichnen:

- Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins, Deutsche Alpenzeitung
- Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere
- Blätter für Naturschutz. Fünf Alpenjäger von Dr. Schäfer
- Das bayer. Jugendherbergswerk 1927. Die Jugendherberge
- Band 9 mit 14. Karte der Stubaialpen. Nordblatt (Sellrain)

#### **V. Naturschutz**

Zum Schutze von Alpenpflanzen und Tieren wurde im Deutschen Alpenverein eine Einrichtung geschaffen und von der Führung des D.A.V. die Zweigführer als Naturschutzwalter in ihrem Gebiete aufgestellt. In Admont fand am 21. Mai 1939 eine Schulungstagung statt.

#### **VI. Bergfahrten**

Berichterstatter: Heliel.

Neben unseren Heimatbergen, von welchen wieder die Hochries und die ihr benachbarten Gipfel sowohl in den Sommer als auch in den Wintermonaten fleißig besucht wurden, waren es Skifahrten in die Kitzbühleralpen und die Tuxer Voralpen, die häufig durchgeführt wurden. Außerdem melden die Berichte von Fahrten in die Chiemsee-, Tegernsee-, Schliersee- und Isarwinkelberge, Wilden und Zahmen Kaiser, Berchtesgadener Alpen, Höllengebirge, Totengebirge, Hagen- und Sengengebirge, Gesäuse, Eisenerzeralpen, Karwendel, Lechtaleralpen, Niedere Tauern, Großvenediger, Zillertaler, Stubaier- und Oetztaleralpen, Ortler, Triglav, Dolomiten, Fünffingerspitze und Monte Rosa.

Unser Altmeister Loth führte 1938 26 Fahrten mit 44 Gipfel, darunter Scheffauerkaiser, im Alter von 80 Jahren durch; eine hervorragende, seltene Leistung.

Der Fahrtenbericht unseres Bartl Zweckstätter führt eine lange Reihe der schwersten Fahrten sowohl im Kaisergebirge als in den Berchtesgadeneralpen und Dolomiten auf, ferner eine Erstersteigung der Lärcheckspitze im Wilden Kaiser mit Anstiegsangabe.

Der regenreiche Sommer 1939, der Ausbruch des Krieges und damit verbundene Bahnfahrtbeschränkungen zogen eine wesentliche Verminderung der Bergfahrten nach sich. Der Tourenwart ist eingerückt, so daß Führungsfahrten unterblieben. Der Zweig Rosenheim kann auf die bergsteigerischen Leistungen seiner Mitglieder mit Befriedigung blicken.

#### **VII. Jungmannschaft**

Berichterstatter: Sepp Ritthaler.

Das Jahr 1939 machte leider dem Bergsteigerdrang vieler unserer Jungmannen auf unbestimmte Zeit ein Ende. Nachdem fast alle beim Militär und Arbeitsdienst waren, wurden keine Führungstouren unternommen. Die Jungmannschaft zählt 35 Mitglieder, davon 16 Neuaufnahmen.

#### **VIII. Ausschuß des Zweiges**

Zweigführer: Hans Gallwitzer, Oberstudiendirektor

Zweigführerstellvertreter: Sepp Heliel

Mitglieder des Beirates: Adamosky Georg, Baukontrolleur; Deeg Rudolf, Bauamtsoberssekretär; Heliel Josef; Keil Franz jun., Buchdrucker; Lodroner Adolf, Verwaltungsinspektor; Loth Arno, Buchhändler; Obermayer Georg, kaufm. Angestellter; Ritthaler Josef, Maschinist; Römersperger Ferd., Elektro-

meister; Schluttenhofer August, Malermeister; Schneider Christian, Gartenbauarchitekt, sämtliche in Rosenheim.

Den aus dem Ausschuß ausgeschiedenen Mitgliedern Ermann, Senft und Müller sei hiemit der beste Dank für ihre Tätigkeit ausgesprochen.

Das 62. Vereinsjahr hat dem Zweig Rosenheim reichlich Gelegenheit geboten in dem von ihm betreuten Gebiete ersprießliche Tätigkeit zu entwickeln. In schwerer Zeit gilt es durchzuhalten. Der Aufruf des Führers des Alpenvereins sei uns Ansporn:

*„Die bildende Kraft unseres Bergerlebens ist in das deutsche Volk zu tragen, unser höchster persönlicher Gewinn an die Nation zur Steigerung ihrer gesamten Lebenskraft und Führungsstärke weiterzugeben.“*